

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

M 2a
VI. Vortrag. 31. Oktober 1904.

11 20
Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet

gedruckt

Die Erdeentwicklung. Die Aetherentwicklung des Menschen.

Wir wollen heute die Entw. auf unserer Erde im Allgemeinen & im Besonderen durchnehmen. Zunächst das, was wir vorher durchgenommen haben, noch einmal kurz zusammenfassen.

Innerhalb der irdischen Entw. stehen wir auf der 4ten Stufe des Bewusstseins, auf dem 4ten Planeten also. Darauf wird das helle Tagesbewusstsein ausgebildet & zwar stufenweise auf 49 Stufen. Die höchste Stufe auf dem vorhergehenden Planeten, auf dem Monde, war die vollkommenste Ausbildung einer Art hochentwickelten Traumbewusstseins. Dieses war ein ähnliches wie bei den höchstentwickelten Tieren jetzt. Der phys. M. konnte damals so denken, wie es das Traumdenken des höchst entwickelten Tieres gestattet. Im Beginn einer solchen Entw. kommt für das Weiterschreiten unser hauptsächlichliches Wesen selbst in Betracht. Tiere & Pflanzen & Mineralien waren früher entwickelt als der M. Was damals entwickelt war, dass es fortbestehen konnte, ging mit dem Mond in eine Art Keimzustand über, durch ein Pralaya hindurch. Auf dem Monde waren die M. kaum so weit, sich zu der Fähigkeit eines höchsten Traumbewusstseins zu entwickeln. Die Tiere waren erst bei einem dumpfen Traumbewusstsein angelangt, die Pflanzen noch niedriger & die Mineralien wieder noch niedriger. Alles Uebrige, was zur Entwicklung nicht geeignet war, wurde als Schlacke abgeworfen.

In der neuen Evolution waren Keime von dieser Art M., Tiere, Pflanzen, & Mineralien vorhanden. Also waren die Keime nicht nur aus dem Menschenreich vorhanden, sondern auch aus dem Tierreich, Pflanzen- & Mineralreich, die damals sehr verschieden waren von dem, was wir jetzt als Tier-, Pflanzen- & Mineralreich kennen. Die Mineralien waren mehr in einem Zustand, wie er jetzt bei einer sehr hohen Temperatur bei einem Metall eintritt.

Was sich nunmehr in unserer Entw. von Stufe zu Stufe gestaltet, ist nicht

identisch mit Tieren, Pflanzen & Mineralien der zunächst vorhergehenden Zei-
ten. Die waren schon eine Stufe weiter als für die Erde nötig war. Erst der M.
fand auf der Erde die für ihn entsprechenden Bedingungen. Daher entwickelten
sich die anderen Reiche gleichsam als überreife Frucht. Sie konnten nicht mit
Wurzel fassen. Diese Wesen sind daher nicht heimisch eigentlich auf dieser
Erde selbst, sondern erst auf denjenigen Wesenheiten, die selbst auf der
Erde entstehen. Sie werden Schmarotzer, Parasiten. Die Mondtiere & -Pflanzen
waren gewohnt, in einem Boden von Kama zu leben, sie waren ganz in das Phy-
sische hineingelagert, sie konnten daher erst auf der Erde einen Boden finden
als das Kama dort vorhanden war. Sie wurden nun Parasiten, z.B. die Mistel,
die auf dem Monde selbständig ihr Wachstum entwickelte, hier aber nicht un-
mittelbar auf der Erde wachsen konnte. Sie war als Kraft auf dem Monde be-
rechtigt, aber nicht auf der Erde. Sie wurde eine aufhaltende Kraft, da sie
die Entw. anderer Pflanzen beeinträchtigt.

(Daher ist "Satan" der Herr der Parasiten; er bedient sich der Kräfte, die
parasitisch sind. Der deutsche Gott Loke ist dem Gott der Erde feindlich ge-
sinnt. Baldur war der Gott der Erde. Alles, was von der lunarischen Zeit her-
übergekommen war, ist dargestellt durch Loke; kein Wesen der Erde vermag ^{Baldur} Loke
zu verletzen, nur derjenige, der vom Monde gekommen ist. Daher wurde Baldur
durch eine Mistel getroffen.)

Unsere Tiere, die sich in der Erdenentw. befinden & auch der M. bilden in sich
ein Knochensystem. Die aber auf dem Monde ihre Entw. zu Ende erreicht haben,
die hatten dort kein Knochensystem & haben sich auf der Erde ein Aussenske-
lett gebildet, eine Schale, z.B. die Käfer usw. Diese kamen vom Mond in die
Entw. hinein. Alle Wesen, die wirklich mit der Erdeentw. gehen, bilden ein
Innenskelett. (Daher wird Eva als aus der Rippe erschaffen dargestellt.) ^{1. Nov. 2, 22}

Es befanden sich nun auf der Erde 2 Schichten: 1) das, was Tiere, Pflanzen
& Mineral auf der Erde werden kann & 2) daneben die keimhaften M.

Die Höherentwicklung der Menschen.

Die Höherentwicklung der Menschenn.

Die erste Phase ist die in der theos. Literatur "erste Runde" genannte Zeitepoche. Der M. muss, um alles in sich zu haben, was ihm fähig macht, die Stufe auf der Erde zu erreichen, die er überhaupt erreichen kann, noch vieles abwerfen, z.B. das Mineralreich, welches er auf dem Monde brauchen konnte. Das, was jetzt Mineral, Pflanze ist, musste aus ihm herauskommen. Er musste neben sich 3 Reiche gestalten. In der ersten Runde musste er in der Anlage das phys. irdische Mineralreich aus sich herausgestalten; in der 2ten Runde das Pflanzenreich & in der 3ten Runde das Tierreich in der Anlage, weil das, woraus diese sich bilden, ihn hindert, das zu erreichen, was er nur mit einer destillierten Menschennatur machen kann. Erst in der 4ten Runde hat er sich so weit befreit von allen Reichen, dass er mittlerweile sich vorbereitet hat, Gefäß des Geistes zu werden. Erst in der 4ten Runde hat er sich so weit gebracht, dass der Geist von diesem gereinigten Körper Besitz ergreifen kann. Er erlangt immer mehr die Fähigkeit, sich auszubreiten. Er hat hinter sich als seine Opfer das Mineral-, Pflanzen- & Tier-Reich zurückgelassen. Alle Höherentw. muss erkaufte werden auf Kosten des Zurücklassens anderer Wesen.

Während der 4ten Runde lernt der M. das Mineralreich durch die Sinne beherrschen. Er verwendet die unlebendige, mineralische Welt. Dann wird er es immer weiter bringen. Die Lebenskraft des Pflanzenreichs beherrscht er noch nicht bewusst. Der Atlantier gestaltete seine Luftschiffe noch unbewusst. Das bewusste Hineingießen des Geistes in die unorganische Welt ist die Aufgabe der 2ten Hälfte der 4ten Runde. Am Ende der 4ten Runde wird das Mineralische vom M. aufgesaugt sein. Alles phys. Mineralische wird der M. mit seinen Gedankenformen phys. umgestaltet haben. Es ist seine Aufgabe, das Mineralreich wieder zu erlösen, seinen Geist hineinzugießen, es durch seinen Geist zu gestalten.

Der M. wird in der 2ten Hälfte der 4ten Runde übergegangen sein in eine Beherrschung des ^{mineralischen} Astralischen. Auf dem letzten, dem archtypischen Globus der 4ten Runde wird das Mineralreich durch & durch ^{Leben?} leben. Auf der ersten Hälfte der 4ten Runde erwirbt der M. erst die Fähigkeit, seine Sinne zu dem Mineralreich in Beziehung zu setzen. In der 2ten Hälfte der 4ten Runde erlöst er das Mineralreich. Aber ein Teil desselben wird abgeschieden, da es unbrauchbar ist. Das ist die 8te Sphäre, die für die Menschenentw. nicht mehr brauchbar ist, sondern nur für höher geartete Wesenheiten, & die diesen als Material dient, ~~die~~ als Weltenstaub aufgelöst wird zur Neubildung von anderen Welten verwendet wird.

Während der 5ten Runde wird kein Mineralreich mehr sein. Es ist erlöst. Dann wird der M. in der ersten Hälfte seine höheren Sinne ausbilden, mittelst derer er in Beziehung treten wird zu dem Pflanzenreich. Dann lebt der M. bewusst im Garten "Eden". Es gibt dann keine Schwere mehr. Alles verwandelt sich in Pflanzen. Während der 2ten Hälfte der 5ten Runde zieht er das ganze Pflanzenreich wieder in sich, er erlöst es, so weit er es erlösen kann. (Diese Reiche waren ja zu seinen Gunsten früher, als zu seiner Entw. ^{überflüssig} ~~überflüssig~~ abgesondert. ^{ist überflüssig})

In der 6ten Runde erlöst der M. das Tierreich.

In der 7ten Runde wird der M. in seinem Atmaß bewirken das, wozu er veranlagt war, er wird dann seine ganze Gottähnlichkeit entwickeln. Jede Runde ist ein Schöpfungstag. Die 7te Runde ist der 7te Schöpfungstag, an dem der M. Gott ähnlich wird & an dem Gott ruhen kann von seinen Werken.

Von der Mitte unserer 4ten Runde an muss eine andere Entwicklungsrichtung einsetzen. Das mineralische Reich drückt die stärkste Sonderung aus. Der M. tritt ausserlich zur Welt in Beziehung. Mineral, Pflanzen & Tiere stehen in engerem Verhältnis zur Welt als er. Das kann man selbst beobachten. Der Kristall lebt im All ohne Anspruch auf Sonderheit zu machen. Er ist ein Teil

des Ganzen. Stufenweise wird der Anspruch auf Sonderheit immer stärker bei den Wesen. Der M. ist am meisten abgesondert, das in sich abgesondertste Wesen. Das ist für den M. am meisten geschehen in der Mitte der lemurischen Rasse. Er war das Gehäuse, geschaffen für den Geist. Nun vereinigt sich der Geist mit ihm & der M. fängt an, sich durch Gemeinsamkeit wieder in die übrige Welt einzugliedern. Was früher phys. Kraft der Sympathie & Antipathie war, wird jetzt bewusste Anziehungskraft. Eine bewusste Brüderlichkeit entwickelt sich. Ein Adept hat ein Bewusstsein, welches in seiner Bruderschaft oder Gruppe ruht. Das, was früher Einzelmensch war, gliedert sich wieder mit vollem Bewusstsein in dieser Gemeinschaft. Bruderlogen entwickeln sich zu dyanischen Wesenheiten. Dyanische Wesenheiten sind wie in eine Ansammlung von 4ehlen zusammengeschlossene geistige Wesen. Die Bruderloge der Adepten wird als ein dyanisches Wesen lenkend werden. Es geht hier sodann eine Bereicherung in der Entw. vor sich.

In der Mitte der 4ten Runde liegt ein wichtiger Punkt. Die M.geister fangen an, sich zusammenzuschliessen zu einer Bruderschaft, zur Ausbildung eines dyanischen Wesens. In der ersten Hälfte einer Runde bildet sich der M. die Organe aus, durch die er hinausstrebt. In der 2ten Hälfte einer Runde zieht er diese Organe wieder in sich hinein. Die erste Hälfte soll zu dem Einziehen ihn vorbereiten. In der 2ten Hälfte der Runde wird jedes Wesen für die Art, in der es lebt auf der Stufe, die Erlösung bringen. Runde wird in der esoterischen Sprache Zyklus genannt. In jedem Zyklus verläuft die Entw. vom Arupischen bis zum Archtypischen. Das nennt man einen Epizyklus. Nur während der 2ten Hälfte eines Zyklus kann ein Wesen Karma durchmachen, eine karmische Entw. Dieses Karma hat auf dem Plan eine Bedeutung, auf dem das Wesen sich entwickelt. Jedes Volk, jede Rasse, jeder Stamm hat eine gemeinsame Astralmaterie, die Inkarnationmaterie für den Volksgeist. Der Volksgeist kann von der Mitte eines Zyklus an Karma ansammeln. Wir bilden mit an

dem Karma des Volkes, der Rasse usw. Kollektiv-Karma wird dies genannt. Es wird dadurch bewirkt, dass diejenigen Wesen, die eine Stufe weiter sind, auch Karma haben. Die internationalen Bestrebungen gehören dem Geiste an, der die gesamte Astralmaterie der Erde umfasst, dem wirklichen Erdengeist. Die phys. Erde ist auch der Körper, der phys. für diesen Erdgeist, dem planetarischen Logos der Erde.